



Richtiger Umgang mit der Biotonne

Probleme mit Bioabfällen in der Mülltonne entstehen in erster Linie durch witterungsbedingte Temperatureinflüsse. Hat man in der kalten Jahreszeit manchmal mit eingefrorenen Bioabfällen zu kämpfen, so können im Sommer bei höheren Temperaturen Geruchsentwicklung und Madenbefall zu negativen Begleiterscheinungen führen. Werden einige Ratschläge beachtet, wird der Biomüll nicht zum stinkenden Problemfall.

Halten Sie Ihre Biotonne so trocken wie möglich! Feuchtigkeit fördert Fäulnisprozesse und damit üble Gerüche. Legen Sie den Tonnenboden mit Zeitungspapier aus. Küchenabfälle und Speisereste fest in Zeitungspapier oder Papiertüten einwickeln und als Päckchen zerstörungsfrei in den Behälter legen. Das Papier bindet die freiwerdende Feuchtigkeit und bremst somit Fäulnisherde. Zusätzlich können Sie zur Feuchtigkeitsaufnahme lagenweise Sägemehl von unbehandeltem Holz, Gesteinsmehl oder gelöschten Kalk (gibt es z.B. in Baumärkten) über den Bioabfall streuen. Ein kühler, schattiger Platz für die braune Tonne verlangsamt geruchsintensive Abbauvorgänge. Eine weitere Alternative ist die Verwendung eines Biofilterdeckels. Im Deckel ist ein mit speziellen Mikroorganismen angeimpftes Substrat, welches der Tonne Feuchtigkeit entzieht, Geruchstoffe abbaut und Pilzwachstum hemmt. Auf der Internetseite der Stadt Rödermark finden Sie ein Bestellformular für den Kauf eines Biofilterdeckels.

Sehr feuchte Bioabfälle, wie z.B. Grasschnitt vor dem Einfüllen in die Biotonne bitte immer antrocknen lassen. Rasenschnitt verklebt sehr schnell, wird warm, fängt an zu stinken und wirkt wie eine luftundurchlässige Schicht. Dies sollten Sie vermeiden.

Sorgen Sie für ausreichende Belüftung! Der Bio- und Grünabfall sollte immer locker in die Biotonne eingefüllt und nicht verdichtet werden. Zersetzungsprozesse ohne Luftzufuhr führen zu unangenehmen Gerüchen. Vermeiden Sie daher diese sogenannte anaerobe Faulung in der Biotonne durch ausreichende Belüftung. Dazu können Sie den Deckel offen stehen lassen oder einen Stein/Ast zwischen Deckel und Biotonne legen. Um zu vermeiden, dass Fliegen ihre Eier in die Tonne legen, bietet sich an ein Fliegennetz oder eine feine Gardine über den Tonnenrand zu spannen. So kann die Luft zirkulieren und Feuchtigkeit verdunsten. Eine Alternative bietet hier auch die Verwendung eines Bioabfallfilterdeckels.

Halten Sie Ihre Biotonne sauber! Reinigen Sie regelmäßig den Behälter mit Wasser. Die getrocknete Tonne vor der nächsten Befüllung mit Zeitungspapier oder einem Papiersack auslegen. So wird das Ankleben der Abfälle in der Tonne verhindert.

Was tun bei Madenbefall? Maden schlüpfen aus Fliegeneiern. Fliegen legen Ihre Eier bevorzugt in tierischen Produkten, Obst und Tierkot ab. Verhindern Sie möglichst den Eintrag von Fliegeneiern in die Biotonne. Wurst-, Fleisch- und Käsereste sowie Obst in Zeitungspapier einpacken. Achten Sie darauf, dass das Papier nicht reißt. Tierkot ist kein Bioabfall und gehört in die schwarze Restabfalltonne.

Das Eistadium kann ab dem dritten Tag in das Larvenstadium (Madenentwicklung) übergehen. Ohne Feuchtigkeit können sich die Fliegeneier nicht zu Maden entwickeln! Maden haben keine Zähne und können nur weiches, feuchtes Futter zu sich nehmen. Sie sind sehr bewegungsfreudig. Nach 8 bis 10 Tagen sind sie ca. 15 mm lang und versuchen oft vor der Verpuppung aus der Tonne herauszukriechen, was vermutlich an der hohen Feuchtigkeit im Behälter liegt. Packen Sie daher den zur Eiablage bevorzugten Bioabfall (tierische Abfälle, gekochte Speisen, Obst) mit Zeitungspapier so ein, dass weder Fliegen Eier ablegen, noch Maden aus der Papierverpackung heraus kriechen können.

Problem Fallobst: Fallobst ist nicht nur bei Wespen, sondern auch für Fliegen als Eiablageplatz äußerst begehrt. Wird das Fallobst über die Bio-Tonne entsorgt, sollte dies erst am Tag vor der Leerung geschehen.

Sofortmaßnahmen bei extremer Madenbildung in der Biotonne:

- Erd- oder Sägespäneschicht auf den Biotonneninhalt zur Abdeckung geben
- Bei extremen Befall die Maden mit Löschkalk oder Kochsalz (sparsam verwenden, da es die Kompostqualität verschlechtert) bestreuen oder mit Essigessenz besprühen
- Biotonne nach der Entleerung gründlich reinigen und trocknen lassen

Vorbeugende Maßnahmen gegen Madenbefall:

- Verhinderung der Eiablage! Bioabfälle mit Zeitungspapier einwickeln oder Papierbeutel verwenden. Deckel des Vorsortierungsgefäßes geschlossen halten
- Biofilter verwenden; Abfälle müssen aber trotzdem in Zeitungspapier eingewickelt werden
- Biotonnenextrakt mit ätherischen Ölen verwenden um Fliegen fernzuhalten. Das z.B. in Baumärkten erhältlich Mittel ist auch für Vorsortierungsgefäße zu empfehlen

Allgemeine Tipps!

- Biotonne nicht in die pralle Sonne stellen.
- Papier, unbehandelte Sägespäne, Steinmehl oder kohlensaurer Kalk binden die Feuchtigkeit und verringern die Geruchsentwicklung.
- Biotonne bei jedem Abfuhrtermin zur Leerung bereitstellen, auch dann, wenn sie noch nicht voll ist.

Verpackung von Bioabfällen! Verwenden Sie ausschließlich Papier (Küchenpapier, Tageszeitungen, Papiertüten) zur Verpackung von Bioabfällen. Verwenden Sie auf keinen Fall Tüten aus Kunststoff! Diese können nicht kompostiert werden und müssen mühsam aussortiert werden. Ebenfalls sind die sogenannten kompostierbaren Abfallbeutel auf Maisstärkebasis nach DIN 13432 nicht erlaubt, da sich diese in der Kompostierungsanlage in der vorgegebenen Rottezeit nicht vollständig zersetzen und zu Problemen bei der Vermarktung des Fertigkompostes führen.